

1877 n. 28



\* 20  
7.6.1914

Summ

Julius Stück

H. H. Raufunglow

Wien V,

Riechberggasse 26

Egger-Lienz  
St. Martina b. Bozen

Dieser Brief enthält ein Bild, welches ich bei meiner  
Wiederkehr aus dem beschriebenen Orte  
das Bildnis des Prinsipalens, des  
Griechenbistums des Heiligen, der ein  
Egger Lienz gegen Bildnis und Schrift, mit  
dieser Prinsipalens auf viele unentbehrlich  
wird, und der der Mutter Egger und  
sich selbst mit der im Lager von  
jener Prinsipalens auf den Weg mit L.M.

Stark



L. Justina C. Boyer  
2. / VI 1919

Sei gewaschener Mann!

Schick mir den Schädel meiner  
Künste, habe ich in dem Keller  
verloren, so wie unter allen  
denen, die mir die Kunst gaben,  
Drogen, die mir als Menschheit  
und gewöhnliche Freund am nächsten,  
dessen Freundchaft und Liden-  
schaftige Anteilnahme an meiner  
Lage in meinem gewöhnlichen  
Leben für immer verloren ist, so  
so mir gebe, was kein bloßer  
Kunstmann mir geben konnte:

Der Minderablang meiner Fähigkeiten  
und Mollat in einem jeden  
soll übersteter Lohn. Es sey  
nicht nur nach der Kraft, so fähig  
mit nach der Mollat und niemandem  
kannst du mich so leicht misstrauen,  
als dieses Mollat, gewandpinnigen  
Mann, dessen Liebe und Mollat:  
wollen einem das Herz öffnen.

Wann ich davon Deute mich so  
vor Jahren zum ersten Mal in  
mein Abalio Nam, so einfach  
und befreiden, fast Mollat, fast  
so in der ganzen Freiheit und  
Empfänglichkeit vor mir, die



ihm vorzuziehen, um Beispiel oben-  
gezeigten um ungeliebte Texte  
Das freigeht so konventionell so wie nach  
als aller Texte der Konvention.

Dass dieser seltsame Mensch, der  
in all den Jahren der Konvention  
so hoch an meiner Seite gestanden,  
nun den Sinn nicht mehr mit mir  
finden kann, wehleid mich mit  
meinem Schmerz der Unvereinbarkeit,  
über den mich die nicht mehr trüben  
können, die in den Jahren der Ge-  
sellschaft zu mir kommen.

Mit herzlichem Dank für Ihre  
gütigen Anteil an meinem Schmerz  
und Leiden, bin ich sehr dankbar

R. Eyer-Sienz



# JULIUS STACH

Zur Triefsache :

Ich wusste, dass Egger-Lienz von dem Gastwirt Franz Hauer Pächter des Griechenbeisels im I. Bezirk in Wien viele Gemälde von Egger angekauft hat und mit Egger dadurch in nähere Beziehung kam. Als Franz Hauer im Sanatorium Auersperg Wien VIII. Bezirk sich einer Krebsoperation unterzog und dabei starb, glaubte ich dies Herrn Egger mitteilen zu sollen.

Daraufhin erhielt ich vorliegendes Schreiben welches ich als Reliquie bis heute aufbewahrte. Aus der Textierung desselben geht die rührende Verbundenheit Eggers mit seinem Schätzer Franz Hauer hervor.

